

Jahresbericht 1996 über die Aktivitäten der

Kompostier- und Vergärungsanlagen im Kanton Zürich

Der neuste Jahresbericht über die Kompostier- und Vergärungsanlagen im Kanton Zürich wurde in diesen Tagen fertiggestellt. Die wichtigsten darin enthaltenen Ergebnisse werden im folgenden Beitrag erläutert.

Anlagen

In Otelfingen ist die vierte Vergärungsanlage mit einer Verarbeitungskapazität von 8000 Tonnen pro Jahr in Betrieb genommen worden. Mit dieser Zunahme könnten im Kanton Zürich ca. 27 000 Tonnen kompostierbare Abfälle unter Ausschöpfung des Energiepotentials verarbeitet werden.

Der Kompostierplatz der Gemeinde Wald mit einer Kapazität von 200 Tonnen pro Jahr

ist per Ende 1996 aufgehoben worden. Damit ist die Anzahl der aeroben Kompostierungsanlagen auf 36 Standorte gesunken.

Die verarbeiteten Mengen haben um ca. 7 500 Tonnen oder 7,5 Prozent zugenommen. Somit sind im Jahr 1996 auf den zürcherischen Kompostier- und Vergärungsanlagen 110 000 Tonnen biogene Abfälle verarbeitet worden. Davon sind 3 000 Tonnen aus den benachbarten Kantonen Luzern und Aargau zugeführt worden.

Preise

Seit 1991 werden die Anlieferpreise erfasst. Damals betrug der durchschnittliche Preis für

Redaktionelle Verantwortung

für diesen Beitrag:

**Amt für Gewässerschutz und
Wasserbau – AGW**

**Hauptteilung Abfallwirtschaft
und Betriebe**

Rolf Wagner

8090 Zürich

Telefon 01 259 39 58



Biogene Abfälle zu Kompost zu verarbeiten oder zusätzlich zur Energiegewinnung zu verwenden, ist ökologisch nach wie vor sinnvoll; nicht problemlos ist hingegen der Absatz der Produkte dieser Entsorgungsarten. Bild: AGW

Der vollständige Jahresbericht ist Ende Juni veröffentlicht worden. Er kann bezogen werden beim Amt für Gewässerschutz und Wasserbau, Hauptabteilung Abfallwirtschaft und Betriebe, Walchetur, 8090 Zürich, Telefon 01 259 32 98.

eine Tonne angeliefertes Material 80 Franken. Bis zum Jahre 1996 stieg der Preis im Mittel auf 121 Franken. Im Jahr 1997 ist erstmals keine Erhöhung des mittleren Anlieferpreises zu verzeichnen. Mehrere Anlagen haben die Preise gesenkt.

Der Preis für reifen, fein gesiebten Kompost, der vor allem von Gärtnereien abgenommen wird, ist ebenfalls stabil geblieben und beträgt zurzeit im Mittel wie im Vorjahr 1996 durchschnittlich 25 Franken. Drei Viertel des produzierten Kompostes wird aber nach wie vor in die Landwirtschaft abgesetzt. In diesem Segment muss für die Abnahme vom Produzenten ein tendenziell steigender Preis, der sich zwischen null und zehn Franken bewegt, bezahlt werden.

Energiegewinnung aus biogenen Abfällen

Aus den 19 000 Tonnen (17,3 Prozent) in Vergärungsanlagen verarbeiteten Abfällen, wird Energie in Form von Gas als Treibstoff oder Elektrizität aus Blockheizkraftwerken (BHKW) gewonnen. Der grössere Teil der produzierten Energie (65 Prozent), die als Wärme in den BHKW anfällt, wird leider nicht genutzt.

Immer mehr werden aus den reinen Holzanlieferungen auf den Anlagen auch Schnitzel hergestellt, die direkt Holzschnitzelheizungen zugeführt werden können. Aus dieser Fraktion kann eine optimale Energieausbeute gewonnen werden.

Ausblick

Zunehmende Absatzschwierigkeiten zwingen die Kompostwirtschaft zu einer neuen Betrachtungsweise des Marktes. In Zukunft sollte nicht die Verwertung von biogenen Abfällen, sondern die Herstellung von marktfähigen, diversifizierten Produkten hoher Qualität im Vordergrund stehen.